Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1857

49 (19.6.1857)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 49. Offenburg, den 19. Juni 1857.

Die verehrlichen Abonnenten dieses Blattes, welche dasselbe durch die **Post** beziehen, insbesondere die resp. Bürgermeisterämter der betreffenden Amtsbezirke, werden höflich ersucht, ihre Bestellung für das zweite Halbjahr 1857 alsbald bei der **ihnen zunächst gelegenen Großh. Postanstalt** zu erneuern, damit sie das Blatt ununterbrochen forterhalten. — Der halbjährliche Preis beträgt sammt Post-Speditionsgebühr und einschließlich der Bestellgebühr des Briefträgers in den Amtsbezirken Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach 1 fl. 32 kr.; außerhalb dieser Amtsbezirke 1 fl. 47 kr.

Offenburg, den 18. Juni 1857.

Comptoir des Ortenauer Boten.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Aufforderung.) Nro. 12110. Nach Mittheilung des Großh. Stadtamts Karlsruhe soll daselbst eine Dame von Offenburg im vorigen Jahre eine Armspange (Bracelet) verloren haben, welches aufgefunden wurde.

Wir fordern die Eigenthümerin, die wir nicht ermitteln konnten, auf, sich hierwegen innerhalb 8 Tagen bei uns zu melden.

Offenburg, den 18. Juni 1857.

Großherzogliches Oberamt.

Klein.

[1] Achern. (Erkenntniß.) Nro. 7884. Da Ludwig Glaser von Achern der diesseitigen Aufforderung vom 23. April d. J. Nro. 5642 keine Folge geleistet, so wird er des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße, sowie in die veranlaßten Kosten verfällt.

Achern, den 12. Juni 1857.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schwarzmann.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) No. 11972. Der in Amerika befindliche Lukas Berl von Marlen hat durch einen Bevollmächtigten um Verabfolgung seines Vermögens nachgesucht; Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, haben solche am Dienstag den 30. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, dahier geltend zu machen, ansonst der Vermögensverabfolgung Statt gegeben wird. — Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.

Offenburg, den 16. Juni 1857.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Offenburg. (Zurückgekommene Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiermit aufgefordert.

J. A. Lang in Engen Quenzer in Mannheim. v. Enzenberg in Heidelberg. Math. Bauer in Adelshofen. G. St. Gumi in Damkirch. Georg Bayer in Vögisheim.

Offenburg, den 16. Juni 1857.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

[3] Biberach. (Baureparationsarbeiten-Versteigerung.) Am 20. d. M., Morgens 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Biberach folgende, an der Kirche daselbst nöthige Baureparations-Arbeiten an den Wenigstnehmenden durch Versteigerung übergeben:

Maurerarbeit im Anschlag zu . 250 fl. 14 kr.;
Schreinerarbeit im Anschlag zu . 45 fl. 40 kr.;

wozu man die Steigerungslustigen mit dem Anfügen einladet, daß bis dahin Anschlag und Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Offenburg, den 9. Juni 1857.

Großherzogliche Bezirks-Bauinspection.

Weber.

Offenburg. (Hausversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung wird den Geschwistern August, Caroline, Anna und Friedrich Schirrmann dahier die nachverzeichnete Liegenschaft am Mittwoch den 1. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Ein zweistöckigtes Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller, nebst Hösle, in der Strohgasse dahier, neben Gensdarm Bleichers Wittwe und Alois Vogt; — Schätzungspreis 800 fl.

Offenburg, am 29. Mai 1857.

Katz, Notar.

Windschläg. (Zwangsversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Fidel Kaufmann von Windschläg wird im dortigen Rathhause

Montag den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

ein Viertels-Morgen Acker im Breitfeld, neben Anton Wörner und Lukas Eggs gelegen, und gerichtlich taxirt zu 140 fl., im Vollstreckungswege versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn die Taxationssumme auch nicht geboten werden sollte.

Appenweier, den 5. Juni 1857.

Katzenberger, Notar.

Oberkirch. (I. Zwangsversteigerung unbeweglicher Güter.) In Folge richterlicher Verfügung werden im Wege der Hülfsvollstreckung am 4. Juli 1857, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberkirch in dem Rathhause nachbezeichnete, in der Gemarkung Oberkirch befindliche Liegenschaften des hiesigen Bürgers und Schusters Gottbard Schick in öffentlicher Steigerung dem Verkaufe ausgesetzt:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1) Eine anderthalbstöckige Behausung, auf dem s. g. Exercierplatz dahier gelegen, einerseits die Rittergasse, anderseits ein Almendgäßlein, hinten Anton Walz, — angeschlagen zu . . . . . 800 fl.
2) 3 Steckhausen Reben in der oberen Altstadt, neben Katharina Feger und Michael Heptig's Erben von Gaisbach, — angeschlagen zu . 300 fl.
Zusammen . . 1100 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.
Oberkirch, den 1. Juni 1857.
Der Vollstreckungsbeamte:
Klehe, Notar.

[1] Offenburg. (Holzversteigerung.) Am Freitag den 26. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, werden folgende Hölzer im hiesigen Stadtwald öffentlich versteigert:
2 Stämme eichenes Holländerholz.
10 „ „ Bau- und Wagnerholz.
4 eschene Stangen.
2 birkene ditto.
1 buchene Stange.
7 eichene Stangen.
1 1/4 Klafter eichenes Scheitholz.
1/4 „ buchenes ditto.
1 1/4 „ birkenes ditto.
3 1/4 „ eichenes Prügelholz.
3/8 „ birkenes ditto.
8 3/4 „ erlenes ditto.
13 Stück eichene Wellen.
3061 „ gemischte ditto.

Die Zusammenkunft ist auf dem neuen Weg im Brandhau.
Offenburg, den 18. Juni 1857.
Das Bürgermeisteramt.
Wiedemer. vdt. Huber.

Ebersweier. (Accordversteigerung.) Zufolge Beschlusses des Großh. Oberamts vom 18. April 1857 Nr. 8084 wurde der Ankauf der Gebäulichkeit des Kreuzwirths Lorenz Schilling dahier zur Herstellung eines Schulhauses mit Lehrerwohnung und Rathslocale genehmigt. Die Kosten dieser Herstellung betragen nach revidirtem Ueberschlag 1571 fl. 56 kr. Am Dienstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird diese Arbeit mit Materialienlieferung im Kreuzwirthshause dahier im Abstrich öffentlich versteigert.

Riß und Ueberschlag können täglich beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.
Ebersweier, den 15. Juni 1857.
Das Bürgermeisteramt.
Kuderer. vdt. Basler.

Offenburg. (Ackerversteigerung.) Nach abgehaltener Liegenschaftsversteigerung der Oberbürgermeister Lihl's Wittwe von hier, aufgenommen im Ort. Boten vom 5. und 12. d. M., läßt die ledige Luise Lihl von hier am
Dienstag den 23. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr, in der Bürgermeisteramtskanzlei dahier nachstehend beschriebene Liegenschaft gegen terminweise Zahlung öffentlich zu Eigenthum versteigern:
Eine halbe Jeuch Acker im Blöchle, auf die Laubengasse stoßend, zehntfrei, mit Waizen angeblümt, einerseits Schaffner Weiser's Erben, anderseits unbekannt.
Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.
Offenburg, den 18. Juni 1857.
Rathsschreiberei.
Gütle.

[1] Offenburg. (Güterverpachtung.) Die an Martini d. J. pachtlos werdenden 3 1/4 Morgen 50 Ruthen Ackerfeld am Frauenweg, einerseits der Weg nach Weingarten, anderseits Simon Schwendenmann und der Waldbach, werden bis
Samstag den 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,
im St. Andr. Hospital hier in 7 Loosen auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet; wozu die Pachtliebhaber eingeladen sind.
Offenburg, den 15. Juni 1857.
St. Andr. Hospital-Verwaltung.
König.

[1] Freudenstadt. **(Holzverkauf.)** Am Dienstag den 30. Juni, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause:
Vom Stadtwald Frauenteich:
1158 Säg- und Langholzstämme, worunter sehr vieles und schönes Meßholz.
Vom Nachhiebsschlag Langenbronnen am s. g. Salzlecker-Weg:
400 Säg- und Floßholzstämme, meist Holländer- und Meßholz, unmittelbar an dem Abfuhrwege gelegen.
Vom Heidenberg — Sommerhalde, zwischen der alten und neuen Kniebisstraße:
850 Säg- und Langholzstämme, worunter circa 400 Stück schönes und gutes Forchenholz.
Freudenstadt, den 16. Juni 1857.
Waldinspection.
Heiberger.

Goldscheuer. (Hausversteigerung.) Da bei der auf den 13. d. M. angeordneten Versteigerung des den Lorenz End'schen Eheleuten von Marlen und den Kindern dessen Frau erster Ehe gehörigen, im Ortenauer Boten Nro. 41 und 43 beschriebenen Wohnhauses mit Zubehörde, im Anschlag von 450 fl., keine Steigliebhaber erschienen sind, so wird solches einer nochmaligen Versteigerung auf Samstag den 4. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Goldscheuer ausgesetzt; wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.
Marlen, den 13. Juni 1857.
Das Bürgermeisteramt.
Renwald.

Zusenhofen. (Wohnhaus- und Heugras-Versteigerung.) Die Gemeinde dahier läßt am Montag den 22. dieses, Nachmittags halb 2 Uhr, ein neben dem Rathhause stehendes, von starkem Eichenholz gebautes, mit Ziegeln gedecktes Haus zum Abbruch versteigern; ferner wird gleich nach Beendigung dieser Steigerung im Rathhause der Heugraserwachs von bester Qualität auf circa 10 Morgen Gemeindewiesen um gleich baare Zahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu die beiderlei Liebhaber eingeladen werden.
Zusenhofen, den 15. Juni 1857.
Das Bürgermeisteramt.
Zimmerer.

[2] Bohlsbach. (Baureparaturen- und Neubau-Versteigerung.) Am Montag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause die Reparaturen an der Kirche dahier, und zwar:
1) Maurer-Arbeit an Thurm, Chor und Sakristei im Ueberschlag zu . 239 fl. 5 kr.
2) desgleichen am Langhaus im Ueberschlag zu . 449 fl. 2 kr.
3) die Herstellung eines neuen Blitzableiters im Ueberschlag zu . 145 fl. 9 kr.
4) Fertigung eines neuen Fensters am Thurm im Ueberschlag zu . 63 fl. 46 kr.
5) die Erbauung einer neuen Pfarrscheuer im Ueberschlag zu . 447 fl. 39 kr.
an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Hiezu werden die Steigerungs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ueberschläge und der Plan zur letzteren bei unterzeichneter Stelle beliebig eingesehen werden können. Die weiteren Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.
Bohlsbach, am 12. Juni 1857.
Der Gemeinderath.
Bürgermeister Jockerst.
vdt. Rendler, Rathsschreiber.

Schutterwald. (Heugras-Versteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am
Montag den 22. d. M.,
Morgens 8 Uhr anfangend, den diesjährigen Heugraserwachs von 112 Morgen Gemeindewiesen gegen Baarzahlung auf dem Rathhause dahier versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Schutterwald, am 13. Juni 1857.
Der Gemeinderath.
Oßwald.

Hofweier. (Heugras-Versteigerung.) Montag den 22. Juni, Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde den diesjährigen Heugraserwachs auf 124 Morgen Gemeindewiesen (Bruch) im hiesigen Rösselwirthshause gegen Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

Zugleich läßt Joseph Bauert, als Vormund der Franziska Grießhaber, den Heu- und Oehmtgraserwachs an 3/4 Morgen Wiesen im Seewinkel (Offenburger Gemarkung) gegen Zahlung vor der Abfuhr versteigern.

Hofweier, den 16. Juni 1857.

Das Bürgermeisteramt.
Wörter.

[2] Berghaupten. (Eichenrindenversteigerung.) Die Gemeinde Berghaupten läßt am Samstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Gemeindehause circa 200 Centner Eichenrinden versteigern. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Berghaupten, am 13. Juni 1857.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Hilberer.

[2] Bohlsbach. (Heugras-Versteigerung.) Samstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Gemeinde Bohlsbach den diesjährigen Heugras-Erwachs von ihren Gemeindewiesen um baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bohlsbach, den 12. Juni 1857.

Das Bürgermeisteramt.
Jockerst. vdt. Rendler.

Heu- und Oehmtgras-Versteigerung.

Der diesjährige Heu- und Oehmtgras-Erwachs von 450 Morgen diesherrschaftlichen Wiesen im Unterwässer, Niederschopfheimer Banns, wird am

Dienstag den 23. Juni 1857,
Mittwoch „ 24. „ „
Donnerstag „ 25. „ „

jedesmal Morgens präcis 8 Uhr anfangend, auf den Wiesen selbst morgenweise versteigert.

Die Versteigerung des Heu- und Oehmtgrases von den diesseitigen, im Schutterwälder Banne bei der Dundenheimer Straße zerstreut liegenden Wiesen findet am

Donnerstag den 25. Juni 1857,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Platze selbst, in schicklichen Loosabtheilungen, Statt.

Hierzu laden wir mit dem Anfügen ein, daß die Zahlung auf Michaeli 1857 bedungen wird, daß jeder Steigerer einen Bürgen zu stellen hat, und daß die Abfuhrwege alle in gutem Zustande sich befinden.

Offenburg, 13. Juni 1857.

Grundherrlich zu Franckensteinisches Rent-Amt.
K. Schubert.

[2] Bohlsbach. (Seegras-Versteigerung.) Der Seegras-Erwachs in hiesigem Gemeindewald wird am Samstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause um baare Zahlung öffentlich versteigert.

Bohlsbach, am 12. Juni 1857.

Das Bürgermeisteramt.
Jockerst. vdt. Rendler.

Heugrasversteigerung.

Die hies. Schützen-Gesellschaft läßt am Montag den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, den diesjährigen Heugraserwachs von der Schützenwiese in 3 Loosabtheilungen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr im Schützenhause versteigern.

Offenburg, den 18. Juni 1857.

Behrle z. Bad. Hof,
Cassier.

Offenburg. (Heugrasversteigerung.) Nächsten Samstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, läßt Unterzeichneter im Gasthause zur alten Pfalz (bei Hrn. Hessel) den Heugraserwachs von 12 Morgen Wiesen an die Meistbietenden öffentlich versteigern.

Jos. Battiany sen.

„Die Hoffnung"

concessionirte deutsche Bureaux
für
Auswanderung nach Nordamerika.

Meine Abfahrten zwischen **Havre = New-York** und **New-Orleans** finden regelmäßig 3mal, und zwar am **8.**, **18.** und **28.** des Monats statt.

Regelmäßige Linie der Räderdampfschiffe zwischen Havre und New-York:

Abfahrten **zweimal** monatlich, und zwar vermittelst der bekannten Postdampfer **Arago, Herrmann, Fulton** und **Washington.**

Verträge zu den billigsten Preisen können zu jeder Zeit abgeschlossen werden bei

J. M. Bielefeld
in **Kehl,**
Hauptstraße Nro. 1.

[2] Appenweier. (Heugrasversteigerung.) Montag den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird das Heugras ab den Frhrl. v. Berckheim'schen und ab den Frhrl. v. Röder'schen Matten am Durbachgraben in der Post dahier loosweise an den Meistbietenden versteigert.

Appenweier, den 8. Juni 1857.

Die Verwaltung.

Hodapp.

Offenburg. In der hiesigen Gemüsefabrik haben bereits die Ablieferungen der Rohproducte begonnen; die Herren Accordanten werden daher ersucht, ihre zur Reife kommenden Gemüse nach Vorschrift der Verträge einzusenden.

[1] Offenburg. (Wohnung zu vermiethen.) Bei Hutmacher Alois Stöhr in der Gymnasiumsgasse ist der zweite Stock seines Hauses sammt Zugehörde, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Für Gerber.

Von französ. **Dégras** hat eine achtbare reelle Fabrik bei dem Unterzeichneten ein Lager errichtet. —

Die Vorzüge dieses Fettes sind so überwiegend, daß dasselbe bereits überall Eingang und nützlichste Verwendung gefunden hat. Sein Gebrauch erweist sich besonders jetzt, da die Notirungen von Berger Thran sehr hoch gegangen, als durchaus vortheilhaft.

Mit Gebrauchsanweisungen diene ich gerne und werde zugehende Aufträge mit aller Sorgfalt ausführen.

Offenburg, 15. Juni 1857.

Robert Bachmann.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Unterzeichneter hat den untern Stock in seinem Hause in der Klostergasse Nro. 256 — sogleich beziehbar — zu vermiethen.

Jos. Battiany sen.

Preiskegeln.

Gengenbach. Unterzeichneter beginnt den nächsten Sonntag den 21. d. M. in seinem Biergarten ein Preiskegeln im Werth von 350 fl. und mit 24 Gaben.

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag Nachmittags wird um die Preise gekegelt.

Wenn die sämmtlichen Loose bis auf etwa 300 verworfen sind, so werde ich dann auf diesem Wege das Stechkegeln zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Hiezu ladet höflichst ein:

Franz Wolf, Bierwirth.

Offenburg. (Scheuervermiethung.) Eine geräumige Scheuer ist sogleich zu vermiethen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Concordia,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Grundkapital 17,500,000 Gulden.

Die Concordia gewährt neben den bekannten Lebens-Versicherungen zu äußerst billigen Prämien auch Versicherungen von **Kapitalien** auf den **Lebensfall** und **Leibrenten.**

Hierüber, sowie über die Einrichtung der **Sparkassen** und **Kinderversorgungs-Kassen** ertheilt bereitwillig Auskunft und Gratis-Prospecte:

Die Agentur.

Phil. Jak. Schell,

Kirnbach bei Zell a. H. Hauptlehrer.

Gottfried Peter in **Achern**

verkauft

Wein verschiedener Qualität

bis zu 20 Maas abwärts.

[3] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Wittwe Schwägler hat im zweiten Stock ihres Hauses eine Wohnung nebst Küche und Zugehörde auf Johanni zu vermiethen.

Tanzmusik.

Künftigen Sonntag den 21. Juni werde ich Unterzeichneter Tanzmusik abhalten, wobei sich die Musikgesellschaft aus Hohenzollern-Hechingen wird hören lassen. Hierzu lade ich die Tanz- und Musikfreunde höflichst ein.

Zell a. H., den 15. Juni 1857.

Ludwig Vollmer, Badwirth.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüftem Kölnischen Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabrizirtes Kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Würtemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deßhalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens:

Joh. Chr. Fochtenberger,

sowie **Ferd. Hölzlin** jun. in **Offenburg.**

Knechtgesuch. Auf der Lederfabrik in Oberachern wird ein Knecht verlangt, der gut mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse vorweisen kann.

Offenburg. (Dungverkauf.) Georg Schlei in der Kinzigvorstadt hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

[2] Marlen. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Kirchenfond können 1800 fl. im Ganzen oder theilweise zu 4½ Procent dargeliehen werden.

Verrechner Bernhard Boschert.

Griesbach. (Geld auszuleihen.) Gegen gute Versicherung sind 700 fl. à 4½ Procent auszuleihen. Näheres bei J. Straub.

[1] Hofweier. (Geld auszuleihen.) Joseph Bauert in Hofweier hat 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen Obligation auszuleihen.

[1] Hausach. (Geld auszuleihen.) Joseph Winterer in Hausach hat 2500 fl. Pflegschaftsgeld gegen gutes Unterpfand zu 4 Procent auszuleihen.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Das Großh. Regierungsblatt Nr. 21 enthält eine allerhöchst-landesherrliche Verordnung vom 26. v. M., die Aufstellung und Führung der Lagerbücher betreffend. — Das Großh. Regierungsblatt Nr. 22 enthält eine allerhöchst-landesherrliche Verordnung vom 26. v. M., die Gewerbschulen betreffend. Ferner eine Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 5. d. M., den Besitz, das Tragen, die Anfertigung und Ausstellung von Waffen und den Handel mit solchen betreffend. (Inhaber von Waffenpässen müssen im Falle des Tragens der erlaubten Waffen den Waffenpaß bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bei sich führen.) — Nach demselben Regierungsblatt haben Sich Seine Königl. Hoheit der Großherzog unter dem 28. v. M. gnädigst bewogen gefunden, den Bezirksförster Gerwig von Ottenhöfen nach Emmendingen zu versetzen.

Rheinbischofsheim, 12. Juni 1857. Am 8. d. M. hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein Nachmittags 3 Uhr dahier eine landwirthschaftliche Besprechung, zu welcher

sich die Vereinsmitglieder zahlreich eingefunden haben. Besprochen wurden das Verhältniß des im Bezirk aufkommenden Tabakbaues zu dem schon längst einheimischen Hanfbau, der Gebrauch der öffentl. Gemeindewaagen als Tabakswaagen, die vorkommende mangelhafte Hanfbereitung durch ständige Taglöhner bei den Dörrhäusern, die Einführung von Fruchtsäemaschinen, die Anwendung der Drainage auf Wiesen in Niederungen, und endlich der Gebrauch des Guano als Dünger. Bezüglich des Tabak- und Hanfbaues wurde allgemein die Behauptung ausgesprochen, daß der Hanfbau im Bezirk durch den Tabakbau nicht beeinträchtigt und nach wie vor die gleiche Quantität Hanf gebaut werden wird.

+ Sand, 15. Juni. Heute wurde das hiesige neue Schulhaus aufgeschlagen. Der Stolz der Bürger, die Freude der Jugend und ihrer Lehrer, strebt der neue Bau als freundlicher Nachbar des Gotteshauses kühn in die klare Juniluft und verspricht unter der umsichtigen Leitung eines sorgfältigen Baumeisters in den Händen geschäftskundiger und wackerer Werkleute ein in jeder Beziehung gelungenes Gebäude zu werden, das zuversichtlich den meist sehr schönen Schulhäusern des Hanauerlandes an die Seite gestellt werden darf. —

Beim Aufschlagen des neuen Schulhauses in Sand.

Es steht des Baues fest Gerippe,
Kühn blickt in Fernen es hinaus.
Stolz rühmet jedes Sanders Lippe:
„Fürwahr, es gibt ein stattlich Haus!"
Es freut sich Meister und Geselle,
Und jedes Auge strahlet helle.

Des Maurers unverdross'ne Mühe,
Sie scheute nicht des Tages Schweiß;
Und ob die Sommersonne glühe,
Der Steinmetz schafft mit regem Fleiß;
Die Art des Zimmermeisters schwirret,
Von Mittagshitze unbeirret.

Soll deiner Hände Werk dich freuen,
So mußt du unverdrossen sein.
Wirst du des Sommers Schwüle scheuen,
So kann dein Schaffen nicht gedeih'n.
Der Schweiß muß von der Stirne rinnen,
Wenn süße Frucht du willst gewinnen.

Siehst du den bunten Maien winken
Hoch von des Daches spitzem Kamm?
Wie hell die schmucken Bänder blinken
Am luftbewegten Fichtenstamm!
Wie freundlich lacht die Junisonne!
Des Sanders Herz, es schwimmt in Wonne.

Bald ruft des neuen Hauses Weihe
Zu froher Feier Groß und Klein.
Bald rückt in festlich-schöner Weihe
Des Dorfes munt're Jugend ein.
Des Dankes Jubelrufe tönen,
Des Sanders Auge schwimmt in Thränen.

Doch an des stolzen Baues Seite
Mahnt freundlich-ernst das Gotteshaus:
„Dem Herrn verdankst du deine Freude,
D'rum geh' mit ihm stets ein und aus;
Zu Gott sei dein Gemüth erhoben:
Denn aller Segen kommt von oben!"

Und sieh', es lehnet das Gebäude
Sich dort auch an den Friedhof hin.
Die schwarzen Kreuze mahnen heute,
Daß ich nur Staub und Asche bin.
Hier Jugend, Schönheit, Glanz und Schimmer,
Dort der Vernichtung morsche Trümmer!

Herr hilf, laß Alles wohl gedeihen;
Bewahr' das Haus vor Fluth und Brand!
Laß alle Schüler dir sich weihen;
Die Lehrer stärke deine Hand!
Dein Segen sei in allen Dingen,
Herr hilf, laß Alles wohl gelingen!

...b ...th.

× Offenburg, 17. Juni. In der letzten Nummer dieses Blattes wurde das weite Voransein der Reben im Berge des Herrn Martin bei Staufen dadurch gepriesen, daß man in denselben schon Beeren in Größe von Schrotkörnern gefunden habe. Es wird daher noch auffallender erscheinen, daß man in der vom Gebirg entfernteren und weniger geschützten Lage von Offenburg, nämlich am Bahnhofe daselbst, Traubenbeeren in der Größe von Erbsen sehen kann.

≑ Rheinbischofsheim, 15. Juni. Gestrigen Sonntag den 14. d. M. feierte der Verein für äußere Mission und der Gustav-Adolph-Stiftung dahier sein Jahresfest. Die dabei erhobene Collecte betrug 29 fl.

□ Oberkirch, 17. Juni. Schon mehrfach wurde in verschiedenen öffentlichen Blättern die paradiesische Gegend Oberkirchs, sowie das herrliche Renchthal in würdiger Weise gepriesen; jedoch bei Erwähnung der Stadt Oberkirch, aus deren trefflichen Gastwirthschaften wohl jeder Fremde befriedigt geschieden sein wird, selten zweier — ihrer herrlichen Lage halber ihres Gleichen suchenden — Bierkeller gedacht. Die Einsender dieses, besonders zur Gesellschaft der diese Keller Besuchenden gehörig, erlauben sich, hierauf aufmerksam zu machen; wünschen aber nur, daß das zum Voraus so gepriesene kräftige und wohlschmeckende, sonst so berühmte Oberkircher Lagerbier — seit Eröffnung der Keller vertreten durch einen durch Eis 2c. seinen Weg suchenden, gleich theuer verkauften Stoff — recht bald angestochen werde, da sonst die bekanntlich gemüthlich-fidele Gesellschaft wohl einer Auflösung entgegen sehen dürfte! —

Kehl, 15. Juni. (B.L.Z.) Heute Mittag gegen 3 Uhr gerieth hier ein dem Holzhändler Nicolaus aus Neckarau gehöriges Floß bei starker Strömung des Rheines durch die Unvorsichtigkeit der Schiffleute gegen den ersten Eisbrecher an der Rheinbrücke auf badischem Ufer, wodurch das Floß zerriß und dabei der 24jährige ledige Schiffer Gräßlin aus Weisweil (A. Kenzingen) spurlos in den Fluthen des Rheines versank. Die Kleidungsstücke des Floßeigenthümers, welche merkwürdiger Weise an einem der Balken hängen blieben, und worin sich einige hundert Gulden in Papiergeld befanden, konnten durch herbeifahrende Schiffleute gerettet werden. Die Brücke selbst litt keinen Schaden, auch blieben die unfern davon aufgeschlagenen Badehütten unversehrt. Die Nachforschungen nach dem verunglückten Gräßlin sind bis zur Zeit ohne Ergebniß geblieben.

Freiburg, 14. Juni. (B.L.Z.) Diesen Morgen (etwa um 10 Uhr) wurde am Ecke der Karthäuserstraße, bei der Dreisambrücke, ein kleines, 2½ Jahre altes Kind von dem Eilwagen bedauernswerther Weise überfahren. Der Tod erfolgte sogleich, da das Rad über den Hals ging.

Vom Kaiserstuhl, 17. Juni. (Frbgr. Ztg.) Der hoffnungsvolle Stand der Reben wirkt auf die Weinpreise ein. Es wurden schon Käufe zu 16 fl. die Ohm letztjährigen Gewächses abgeschlossen. In Folge des Sinkens der Preise haben einige Wirthe begonnen, „Batzenwein" auszuschenken.

Preußen. Berlin, 7. Juni. Unsere Kriminalpolizei ist durch einen Monsterprozeß in große Thätigkeit versetzt. Ein zum Tode verurtheilter Mörder suchte sein Gewissen durch Geständnisse zu erleichtern, die einige fünfzig Familien und Personen außerordentlich gravirt und als Genossen von Diebstählen oder als Hehler in Untersuchungshaft gebracht haben. Durch diese Geständnisse ist auch ein merkwürdiger Schlupfwinkel der Diebe in einer stillen Wohnung der Todten, in dem Erbbegräbniß einer bereits erloschenen Familie in Franlfurt a. d. O., aufgefunden worden. Hier lagen verborgen in den Särgen neben den modernden Gebeinen goldenes Geschmeide, Silbergeräthe und viel baares Geld.

Berlin. (Ger.-Z.) In Folge der Weltuntergangs-Idee ist am 8. d. M. ein reicher hiesiger Fabrikant (nach anderen Angaben ein Klempnermeister) plötzlich verrückt geworden. Schon lange vorher trug sich der Mann mit dem quälenden Gedanken herum, was beim Weltuntergange, an den er fest glaubte, mit seinem Gelde werden solle, und er sann und sann darüber nach, wie er dies und sich gegen die allgemeine Zerstörung sichern könne. Als nun am 8. d. M., Abends gegen 7 Uhr, die beiden Schläge durch Berlin ertönten,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

welche das Laboratorium des verstorbenen Dobermont zerstörten, glaubte der Unglückliche, die Zeit des Chaos sei gekommen, er verlor darüber den Verstand, ergriff ein Beil und schlug damit zuerst auf einen zufällig anwesenden Freund los, den er durch den Hieb am Auge verletzte, und verfolgte dann Frau und Kinder mit derselben Waffe, um auch sie zu erschlagen. Als diese die Flucht ergriffen, zerstörte er unter wüthendem Geschrei Alles, was umher lag, bis die auf Bitten der Familie hinzueilenden Nachbarn ihn entwaffneten und bändigten. Noch an demselben Abend ist der Mann in die Charité gebracht worden.

Aus Thüringen. Es war im Jahre 1806, als der franz. Marschall Davoust eine Anzahl Einwohner des Ortes Prießnitz (bei Naumburg) auf einen falschen Verdacht hin zu erschießen befahl und die Execution dem Capitän Govéan übertrug. Letzterer durch eifriges Bemühen des Ortspfarrers und dessen Sohn, des jetzigen Domherrn und Superintendenten Dr. Großmann in Leipzig, zur Milde gestimmt, ließ seine Grenadiere die Musketen in's Blaue abfeuern und verließ das Dorf. Die Jubelfeier dieses Freudentags wurde letzten October solenn begangen, die „A. A. Z." brachte den Festbericht, das Blatt fiel einem 82jährigen Veteranen in einem Café zu Lyon in die Hände, dieser besann sich, daß er der Officier sei, dessen Menschenfreundlichkeit nach 50 Jahren von Kindern und Enkeln gedacht worden, und er beschloß, sich nach dem damaligen muthigen Candidaten zu erkundigen, in Folge dessen jetzt ein Brief des wackern Soldaten, gegenwärtig Colonel en retraite, eingetroffen, welcher für den Schreiber ebenso ehrenvoll, als für die Prießnitzer erfreulich, da sie bisher nie etwas von ihrem Wohlthäter erfuhren und denselben längst todt glaubten. Die Gemeinde will dem würdigen Priester und dem edeln Officier ein Denkmal setzen, letzterem auch ein sinnreiches Ehrengeschenk überreichen.

Sachsen. Leipzig, 7. Juni. Die Sächsische Constitutionelle Ztg. enthält heute ein „erbauliches Geschichtchen" von einem jungen Menschen aus Glauchau, der im Mai d. J. nach Sonderburg in Schleswig reiste, um bei einem dortigen Drechslermeister in die Lehre zu treten. Der Stadtrath in Glauchau hatte den Paß des jungen Mannes nach Sonderburg in Schleswig-Holstein visirt, und es erhielt der junge Mann bei seiner Ankunft zu seinem nicht geringen Erstaunen die Weisung, sofort Sonderburg wieder zu verlassen und nach seiner Heimath zurückzukehren. Alle Mühe, den Bürgermeister in Sonderburg zu einer mildern Resolution zu bewegen, war vergebens. Der Paß des jungen Mannes wurde konfiszirt und ihm ein Zwangspaß dafür ausgestellt, welcher also lautete: „Da der Drechslerlehrling L. J. aus Glauchau im Königreich Sachsen mit einem von dem Stadtrath in Glauchau den 9. d. M. ausgestellten Reisepaß auf hier gekommen ist, in welchem als sein Bestimmungsort angegeben ist: Sonderburg in Schleswig-Holstein, und da weder in der dänischen Monarchie, noch in dem übrigen Europa irgend ein Landestheil existirt, welcher Schleswig-Holstein genannt wird oder genannt werden kann, so ist der genannte Paß als ungesetzlich ihm abgenommen, und ist der Paßinhaber deßhalb in Uebereinstimmung mit dem Zirkular von dem königlichen Ministerium für das Herzogthum Schleswig vom 10. Juni 1856 beordert worden, sich auf dem nächsten Wege ohne Aufenthalt nach seiner Heimath Glauchau im Königreiche Sachsen zu begeben; von hier passirt er nach Flensburg. Auch ist ihm auferlegt worden, diesen Zwangspaß der kön. Polizeikammer in Flensburg, auch sämmtlichen übrigen Polizeibehörden, durch deren Distrikt er passirt, vorzuzeigen. Die königliche Polizeikammer in Sonderburg, 17. Mai 1857. L. S. der Polizeikammer in Sonderburg. (gez.) Hilmar Finsen." Erst in Hamburg erhielt der junge Mann durch Vermittlung des dasigen sächsischen Konsuls von der dortigen Polizei einen andern Paß nach „Sonderburg in Dänemark" und fand darauf willige Annahme.

Leipzig, 10. Juni. Eine für die Konsumenten günstige Konjunktur ist im Butterhandel eingetreten. In Folge der großen Ausdehnung, welche die Ausfuhr von Butter von Süddeutschland nach Norddeutschland erhalten hat, haben sich namentlich in Magdeburg und Berlin solche Massen von Butter aufgehäuft, daß dieselben unter dem Preise verkauft werden müssen. Der Rückschlag für das produzirende Süddeutschland ist nicht ausgeblieben, und so ist z. B. auf dem letzten Koburger Buttermarkt das Pfund Butter um 22 kr. verkauft worden, während es vorher um 36 kr. verkauft worden ist.

Weimar, 8. Juni. Das Comité für Errichtung der Dichterdenkmale ist auf das Angenehmste durch ein Handschreiben Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden überrascht worden, welches die Mittheilung enthält, daß Se. Königl. Hoheit die Fußgestelle zu den Dichterdenkmalen aus einem in Baden vorhandenen, für architektonische Zwecke sehr geeigneten Gesteine liefern wolle.

Oesterreich. Wien, 9. Juni. (Schw. M.) Seine Majestät der Kaiser wird am 12. Juli die Rundreise in Ungarn fortsetzen, Ihre Majestät die Kaiserin aber während dieser Zeit in Laxenburg verbleiben. — Der Kaiser hat mittelst Kabinetsschreiben d. d. Laxenburg, 7. Juni d. J., 26 ehemaligen Militärs die gänzliche Nachsicht des Restes der noch zu erleidenden Festungsstrafe aus Gnade ertheilt. — Se. Majestät der Kaiser hat anläßig der Abreise von Pesth-Ofen für die Armen der Stadt Pesth den Betrag von 5000 fl., ferner für die Armen der Stadt Ofen den Betrag von 2500 fl. gespendet. — Nach der A. A. Ztg. hat der Kaiser befohlen, daß die Staatsbeamten in Ungarn künftig zu zwei Drittheilen aus dortigen Landeskindern zu bestehen haben. Ferner sollen künftig bei allen Gerichten Eingaben in ungarischer Sprache angenommen werden, was zwar auch bisher schon in den meisten Fällen geschehen ist, aber nicht durch ausdrückliche Vorschrift angeordnet war.

— Das Pferd, welches die 6 Haydukenstädte als ein für die Kaiserin bestimmtes Huldigungsgeschenk dem Erzherzog General-Gouverneur überreichten, ist ein 4jähriger Hengst, ein Eisenschimmel von rein ungarischer Abkunft. Das Geschirr war aus geschlagenem Silber und mit dem Wappen des ehemaligen Haydukenbezirks versehen, der Sattel aus blauem weiß ausgenähtem Leder, die Schabrake zeigte gleichfalls die bayerischen Farben und Wappen der Haydukenstädte, die Hufeisen waren gleichfalls aus geschlagenem Silber.

Linz, 12. Juni. Die Linzer Handelskammer hat sich in ihrem letzten Jahresbericht bezüglich der Erwerbszweige des weiblichen Geschlechtes entschieden für die Aufhebung aller Gesetze ausgesprochen, welche dessen Betheiligung an den Gewerben verhindern. In dem Entwurf zur neuen Gewerbeordnung sind dieselben so weit als thunlich beseitigt und den Frauen die Möglichkeit gegeben, jedes Gewerbe zu betreiben.

Schweiz. Basel. Hr. Christoph Merian, welcher eine Kirche sammt Pfarrhaus auf eigene Kosten aufführen läßt, hat soeben einen neuen Act großartiger Wohlthätigkeit geübt. Er hat nämlich zur Vergrößerung der Gebäulichkeiten des Spitals in Basel 600,000 Francs geschenkt, ferner die Fonds zur Errichtung einer Speiseanstalt nach Egestorff'schem Muster angewiesen und das Misionshaus mit einem Geschenk von 150,000 Francs erfreut.

Bern, 11. Juni. Der Nationalrath ratifizirte heute nach kurzer Diskussion einstimmig den Pariser Vertrag in der Neuenburger Angelegenheit. Morgen wird derselbe dem Ständerath vorgelegt werden und dann der Schluß der außerordentlichen Session erfolgen.

Bern. Der Kaufmann Frdr. Aug. Chatelaine in Aarau, gebürtig aus Neuenstadt, Kantons Bern, hat den Bundesrath zum Haupterben seines etwa 50,000 Fr. betragenden Vermögens eingesetzt, um daraus nach Abzug von etwa 7000 Fr. für Legate an milde Stiftungen einen Stipendienfond für das eidgenössische Polytechnikum zu gründen. Ehre solcher Gemeinnützigkeit! Hr. Chatelaine war ein Mitgründer des schweizerischen Schützenvereins im Jahr 1827.

Bern, 12. Juni. Nach einer interessanten Diskussion, in welcher Vogt, Kern, Dubs ꝛc. sprachen, hat auch der Ständerath einstimmig den Pariser Vertrag ratifizirt. Damit ist denn die Neuenburger Frage erledigt.

Basel, 10. Juni. Den muthigen Arbeitern, welche, ihr Leben nicht achtend, Alles versuchten, ihre verschütteten

Kameraden zu retten, wird von der Direction zum Andenken eine besonders geprägte Medaille behändigt werden. Diesen ging der Ingenieur des Tunnels, Herr Pressel, mit wahrem Heldenmuthe, mit dem Beispiele kühner Aufopferung voran. Viermal wurde dieser tüchtige Mann ohnmächtig aus dem Gange zurückgetragen und jedesmal nach kurzer Erholung kehrte er zu den Arbeitern, deren Thätigkeit er leitete, zurück. — Die Schweizerblätter enthalten Aufrufe zu Sammlungen für die Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer der erschütternden Katastrophe im Hauensteintunnel.

Italien. Livorno, 8. Juni. Durch ein Feuerwerk gerieth die Bühne des Theaters Acquedotti, worauf man die Einnahme von Malakoff aufführte, gestern Abend in Brand. Die Feuersbrunst breitete sich schnell über den Saal aus, in welchem sich ein zahlreiches Publikum befand. Die Zahl der Opfer an Todten und Verwundeten erreicht ungefähr 200. Die zur Hülfeleistung abgeschickten Soldaten bethätigten die größte Hingebung und mehrere kamen um. Der Großherzog, welcher von dieser schrecklichen Katastrophe durch den Telegraphen Kunde erhielt, kam diesen Morgen zu Livorno an und begab sich sogleich in die Spitäler, um die Verwundeten zu besuchen.

Genua, 7. Juni. (A. Z.) Wir sind hier wieder einmal Zeugen eines schrecklichen Verbrechens gewesen. Ein Bauer, aus einer in der Umgegend gelegenen Villa vertrieben, tödtete am hellen, lichten Tage seinen bäuerlichen Nachfolger, verwundete durch einen Schuß den herbei geeilten Pfarrer, schoß auf einen Karabiniere, der ihn verhaften wollte, verwundete ihn ebenfalls, und vertheidigte sich mit beispiellosem Muthe so lange, bis er selbst die Todeswunde erhalten hatte. Dieser Mann war 82 Jahre alt und bekannte in seinen letzten Augenblicken, daß er während seines Lebens 10—12 Menschen ermordet habe!

Frankreich. Paris, 11. Juni. Der Courrier de Lyon berichtet nachfolgenden sonderbaren Vorfall: „Vor einiger Zeit erschoß sich in der Straße Mornand ein junger Mann vor den Augen eines jungen Mädchens, Julie R..., welche er leidenschaftlich liebte, und die seine Heirathsanträge abgelehnt hatte. Als man beim Geräusch des Schusses herbeieilte, fand man den jungen Mann leblos und das Mädchen, einer Statue gleich, unbeweglich, die Arme ausgestreckt, in der Stellung, welche sie im Entsetzen angenommen hatte. Man versuchte, sie zu sich selbst zu bringen, aber ihre Glieder waren steif wie jene einer Puppe: sie war kataleptisch! Nach einer halben Stunde ließ der Anfall nach, das Mädchen brach in Thränen aus und schien von ihrem Leiden geheilt. Aber am nächsten Tage, genau zur Stunde, wo der unglückliche Vorfall sich ereignete, nahm Julie R..., welche sich in Gesellschaft befand, zum Erstaunen und Schrecken der Anwesenden jene Stellung wieder ein, welche sie in ihrer Unbeweglichkeit der Statue des „Entsetzens" gleich machte. An den folgenden Tagen zur selben Stunde stets dieselbe Erscheinung. Die Bemühungen der Männer der Wissenschaft waren erfolglos im Kampfe mit der Macht des Schreckens, und nur von der Zeit hoffte man Erlösung von dem sonderbaren Banne, welchem das unglückliche Mädchen verfallen war. Julie liebte besonders ein kleines Vögelchen, Andenken einer theuren Person, welches sie hoch in Ehren hielt. Täglich schmückte sie den Käfig ihres Lieblings mit Blumen. In dieser Beschäftigung hatte sie eines Tages ganz vergessen, daß die geisterhafte Stunde herangerückt war. In dem Augenblicke nun, da sie auf einen Stuhl am Fenster gestiegen war, um den Käfig des gefiederten Freundes wieder aufzuhängen, reckte ein heftiger Stoß ihre erstarrenden Glieder aus, der Käfig entschlüpfte den sich öffnenden Fingern und die Unglückliche stürzte, das Gleichgewicht verlierend, in den Hof. Als man herbeieilte, lebte sie noch und konnte das Vorgefallene erzählen; aber trotz aller Hülfe hauchte sie nach wenigen Augenblicken ihr Leben aus."

Belgien. Es ereignete sich dieser Tage in Belgien ein schreckliches Unglück. Die junge Frau des Grafen de Bourbon-Busset sah am Eingange einer Kohlenmine dem Fördern der Steinkohlen zu. Plötzlich reißt das Hauptseil, schlingt sich der Unglücklichen um den Leib und schleudert sie 40 Fuß in die Tiefe, wo sie ganz zerschmettert aufgehoben wurde und nur noch wenige Sekunden lebte.

Rußland. St. Petersburg, 31. Mai. (K. Z.) Den Berichten vom Schwarzen Meer zufolge hat zwischen Sebastopol, Nikolajeff, und Odessa eine lebhafte Bewegung stattgefunden. Von den versenkten Schiffen sind 16 bereits herausgeholt. Die Dampfer Pruth, Laba, Reni, Donau und Chersonnes sind in Nikolajeff hergestellt worden, und versehen bereits den Dienst. Versenkt waren im Ganzen 87 Schiffe. Die Russen haben unter Anleitung ihrer Ingenieure und Seeofficiere bisher allein die Herausholung bewerkstelligt. Die amerikanische Gesellschaft, mit welcher die Regierung einen Kontrakt zur Herausholung der Schiffe abgeschlossen hat, wird ihre Arbeiten später beginnen. Die bisher herausgeholten Schiffe sind an der Nordseite am zweiten Tage nach der Einnahme der Südseite versenkt worden. Die amerikanische Gesellschaft soll die Schiffe herausholen, welche Fürst Menschikoff vor Beginn der Belagerung vor der Einfahrt auf die Rhede in den Grund bohren ließ.

— Der Czas erzählt folgenden traurigen Vorfall, der sich in Petersburg ereignet haben soll. Der Bevollmächtigte des Grafen Sch. holte vom Bankier 15,000 Rubel Silber, hatte aber das Unglück, das Geld zu verlieren. Ein armer Beamter, der hinter ihm ging, fand es, gab es ihm aber nicht sogleich wieder, sondern folgte ihm bis an das Haus, in das der Verlierer eintrat, und erkundigte sich nach dem Bewohner desselben, worauf er in seine Wohnung zurückkehrte. Hier hat er mit seiner Frau einen heftigen Streit zu bestehen, welche das Geld behalten will. Der Finder aber läßt sich nicht abhalten und bringt am andern Tage das Geld zu dem Grafen; dieser nimmt es jedoch nicht an und erzählt ihm, daß sich der Verlierer wegen des Verlustes in der Nacht das Leben genommen habe. Von Gewissensbissen gefoltert, kehrt der Beamte in sein Haus zurück und findet daselbst seine Frau aus Aerger darüber, daß sie das Geld nicht behalten konnte, erhängt. Durch diesen Anblick erschüttert, schneidet er die Leiche ab und hängt sich selbst an demselben Stricke auf, die 15,000 Rubel und drei Waisen zurücklassend.

Petersburg, 6. Juni. (N. Pr. Z.) Der Helsingforser Universität ist neulich ein Student gestorben, welcher wohl der älteste seines Standes in Europa war. Er zählte nicht weniger als 71 Jahre, lebte als Hagestolz und konnte sich nicht zum Abgange von der Hochschule entschließen.

Das Bad Freyersbach im Renchthale.

In Appenweier angekommen, bestiegen wir einen Omnibus, da der Eilwagen sonderbarerweise nur mit dem Schnellzuge influirt, wodurch den Reisenden aus kleinern Ortschaften die Unannehmlichkeit erwächst, sich in Oberkirch nach neuer Fahrgelegenheit umsehen zu müssen. Wir fuhren durch das duftige Thal, in welchem die Dörfer Nußbach und Fernach eine hübsche Lage haben. Wie aus einem Garten schaut das Städtchen Oberkirch in's Rheinthal herüber, bekannt durch feines Obst und vortrefflichen Wein. Seine Wochenmärkte sind bekannt und belebt, alle Obstsorten sind hier ausgestellt und finden reichen Absatz. Reizende Landhäuser zieren die Gegend, wie das Schweizerhaus des Hrn. Oberstlieutenants Zeroni und das von Haber'sche Landgut. Das Schloß Gaisbach hat eine herrliche Lage und beherrscht die Gegend. Von Oberkirch führt eine prächtige Straße aufwärts in manchfachen Krümmungen längs dem Renchfluß nach Oppenau. Im Dorfe Lautenbach ist eine schöne gothische Kirche, die im Jahre 1471 gebaut wurde, und oft viele Wallfahrer in sich vereinigt. Die Burgruinen Fürsteneck und Schauenburg geben dem Auge eine angenehme Abwechslung und die Freunde des Bachus erinnern sich der trefflichen Weine, die in etwas entfernterer Umgebung gedeihen. Bei scheidender Sonne sogen wir die frische Gebirgsluft ein, unser Auge bald auf den grünen Matten und blitzenden Bächlein ruhend, bald auf der Art des Gesteins, über welches die Rench ihren Weg sucht. Das Thal verengt sich immer mehr und zeigt endlich das Städtchen Oppenau, wo ebenfalls eine Badeanstalt ist, die öfters als Landaufenthalt von Städtern benutzt wird. Von Oppenau fährt man rechts weiter im Renchthal aufwärts, und freundliche Höfe treten aus bewaldeten Halden hervor; im Thale

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sind unter Obstbäumen versteckt ländliche Wohnungen, abgeschlossen vom Lärm des Lebens. Auf einmal wird das Thal weiter und man erblickt das Bad Freyersbach, 6 Stunden von Appenweier und 4 von Oberkirch entfernt. Es war gegen halb 8 Uhr, als unser Wagen vor dem stattlichen Badehaus hielt. Ein gewandter stattlicher Wirth, der einem Hotel am Rhein Ehre machte, mit zwei Kellnern, umringten uns, und neugierigen Blickes musterte die Badegesellschaft, die auf den Bänken vor dem Badehause allabendlich den Tönen der Musik lauscht, die Neuangekommenen. Man wies uns ein niedliches Zimmer an, gut möblirt, doch etwas klein, da Alles besetzt war. Luxus ist in F. nirgends zu finden, die besten Zimmer sind bescheiden möblirt; im dritten Stocke bewohnte ehedem Se. Großh. Hoheit der Markgraf Maximilian von Baden einige, die gut aussehen. Der Preis differirt zwischen 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Tag. Sehr zufrieden ist jeder Kurgast mit der Mittagstafel, die zu 48 kr. ohne Wein wirklich gut ist. Das Frühstück kostet eine Portion Kaffee mit Brod 20 kr., der gute Rahm verräth den trefflichen Viehstand des Wirthes. Gewöhnlich ruft die Glocke die Kurtrinkenden um 6 Uhr Morgens an den Brunnen, der im Erdgeschoß des Hauses ist. Hier sind die Schwefel- und die Stahlquelle eingefaßt in einem mit Quadern ausgekleideten Tieferaum. Die Trinkhalle ist einfach, mit allem Andern in F. in Comfort, und bei schlechtem Wetter ergehen sich die Kurtrinkenden darin, bei schönem hingegen bieten sich Spaziergänge im Freien genug dar. Manche trinken auch an den untern Quellen, die Gas und Salz enthalten und erst im Jahre 1848 entdeckt wurden; ihr Wärmegrad ist + 8° R. Das Wasser wird von schlichten Landmädchen geboten; Manche trinken es mit Milch, Einige auf dem Zimmer, besonders an kühlen Morgen. Die Mehrzahl der Gäste begnügt sich mit 4 – 6 Gläsern, Einige steigen bis 9 und gehen allmählig wieder zurück. Für viele Leiden werden die F. Heilquellen empfohlen; ich nenne darunter besonders langjährige Gicht, katarrhalische Leiden der Schleimhäute der Nase, des Kehlkopfs und der Lungen, Heiserkeit und Stimmlosigkeit, krampfhafte Hustenanfälle, die nach starker Körperbewegung oder dem Genusse geistiger Getränke eintreten; für eigentlich Schwindsüchtige und Blutspeien sollen hingegen die F. Quellen nachtheilig wirken. Auch werden sie in vielen Fällen mit Erfolg bei Hautkrankheiten benützt, wie auch bei Unterleibsleiden ihr Gebrauch empfohlen wird. Man thut am besten, im Bade selbst einen Arzt zu consultiren; als Badearzt ist Hr. Dr. Ehrhardt in Petersthal angestellt; auch kömmt Dr. Seldner von Oppenau fast täglich.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Die Pariser Polizei hat neuerdings eine Maaßregel getroffen, die den Verfälschern von Lebensmitteln und namentlich von getaufter Milch höchst unangenehm wird. Man klebt nämlich auf weißem Papier (bekanntlich dem Papier der Behörden bei Mauer-Anschlägen) den überführten Verfälschern den Text des Urtheils und die Gründe, die zu ihrer Verurtheilung führten, an die Thüre, so daß die Vorübergehenden gewarnt sind, wenn sie bei denselben Einkäufe machen wollen.

Ein Dampfwagen, der bei gewöhnlicher Schnelligkeit in einer Stunde vier deutsche Meilen zurücklegt, würde acht und einen halben Tag brauchen, um von London nach Ostindien zu gelangen, und eilf, um Pecking, die Hauptstadt von China, zu erreichen. In einundfünfzig Tagen würde er rund um die Erde herum fahren, die Entfernung von der Erde bis zum Monde in etwa sechszehn Monaten, die Entfernung von der Erde zur Sonne aber — erst in 500 Jahren zurücklegen.

Man will berechnet haben, daß 400 Fäden einer jungen Spinne, zusammen genommen, erst so stark sind, als der Faden, den eine erwachsene Spinne mit einem Male zieht. Und vier Millionen Fäden junger Spinnen sind noch nicht so dick, als ein starkes Menschenhaar zu sein pflegt. Wie viel Spinnenfäden mag jener Fabrikant gebraucht haben, der aus den genannten Fäden ein Paar gewebter Strümpfe, wenn wir nicht irren, zur großen Pariser Industrie-Ausstellung eingesendet hatte?

(Mittel gegen Erdflöhe.) Auf die einfachste Weise werden solche dadurch unschädlich gemacht, daß man seine jungen Saaten recht fleißig mit reinem Wasser überbraust, was für die kurze Zeit, bis die Pflänzlinge ihre ersten Laubblätter getrieben haben, keine zu große Arbeit ist. Manche Gärtner suchen ihre jungen Saaten dadurch zu schützen, daß sie in der Nähe und zwischen denselben die Brunnenkresse, ein Lieblingskraut des Erdflohs, ansäen.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 16. Juni 1857.

Frucht-Gattung.	Eingeführt:	Aufgestellt vom letzten Markt:	Verkauft:	Mittelpreis per Malter.		Bleiben aufgestellt:
	Malter.	Malter.	Malter.	fl.	kr.	Malter.
Waizen . . .	22	—	15	19	—	7
Kernen . . .	4	—	4	16	15	—
Halbwaizen .	5	2	5	13	45	2
Korn	—	2	—	—	—	2
Haber . . .	2	5	—	—	—	7
Gerste . . .	1	—	1	10	—	—
Welschkorn .	1	21	21	13	16	21
	35	30	26			59

Das Marktgericht.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Oberkirch 10. Juni.		Achern 16. Juni.		Gengenbach 10. Juni.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	18	—	18	30	18	16
Kernen	18	—	18	21	—	—
Halbwaizen	13	30	13	30	13	45
Fees	—	—	7	—	—	—
Korn	11	—	11	20	11	35
Gerste	9	—	10	51	—	—
Welschkorn	14	30	14	48	13	—
Haber	7	20	7	30	—	—

Brodtaxe für den Amtsbezirk Achern.

Vom 16. bis 30. Juni 1857.

Der 1 kr. Weck 4¼ Loth, 2 kr. Weck 8½ Loth.
Weißbrod: 13 Loth 3 kr., 26½ Loth 6 kr.
Halbweißbrod (½ Gries- und ½ Vollmehl): 4 ℔ in runder Form 19½ kr.
Schwarzbrod (¼ Voll-, ¼ Kernenschwarz- und ¾ Kornmehl): 4 ℔ in runder Form 16 kr.

Im Amtsbezirk Oberkirch

bleibt die Brodtaxe bis 1. Juli l. J. unverändert.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Gengenbach.

Für die 2. Hälfte des Monats Juni 1857.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 4½ Loth, 2 kr. Weck 8½ Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ 9½ kr., 4 ℔ 18½ kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 8 kr., 4 ℔ 15 kr.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Haslach.

Vom 16. bis 30. Juni 1857.

Weißbrod: der 2 kr. Weck muß wiegen 8½ Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ kosten 9½ kr, 4 ℔ 18½ kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ kosten 7½ kr., 4 ℔ 15 kr.

Fleischtaxe für den Amtsbezirk Achern.

Vom 16. bis 30. Juni 1857.

Das Pfd. Ochsenfleisch 15 kr., Kuh- u Rindfleisch 12 kr., Kalbfleisch 11 kr., Hammelfleisch 12 kr., Schweinefleisch 15 kr., geräuchertes Fleisch 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg